

Keine Angst vor Konfrontation!

7 Tricks mit denen Sie Ihren Chef dressieren

Von Klaus Grochowiak

*„Ab morgen beginnt die Schicht schon um 7.30 Uhr.
Und überhaupt, Schulze, ich versetze Sie ins Archiv!“*

O.K. – das wäre ein Fall für den Betriebsrat. Aber Fakt ist: Viele Angestellte und Mitarbeiter fühlen sich ihrem Vorgesetzten mitunter hilflos ausgeliefert. Gehören extremer Erwartungsdruck und bruske Ansagen gar zum Joballtag, wird für sie die Arbeit oft unerträglich.

Mögliche Folgen: Der durch das schlechte Arbeitsklima bedingte Stress wird zum Gesundheitsrisiko oder führt zur inneren Kündigung.

Resignation und Ohnmachtsgefühle gegenüber dem Chef müssen nicht sein. Experten sagen: Sie können Ihren Vorgesetzten sogar erziehen!

Bei BILD verrät Klaus Grochowiak, Coach und NLP-Experte, 7 Tricks wie Mitarbeiter trotz schwieriger Machtkonstellationen sicherer werden können:

– **Gehen Sie als Mitarbeiter die übertriebene Angst vor einer Konfrontation unbedingt an.**

Derart ausgeprägte Angstgefühle spiegeln kindliche Verhaltensweisen, die unaufgearbeitet auch bei Erwachsenen bestehen bleiben. Begreifen Sie alte Muster aus Kindertagen als Gefahr, weder Führungskräfte noch Kritik versetzten Sie in eine Angststarre. Unverarbeitete kindliche Autoritätskonflikte sollten unter keinen Umständen auf den Chef projiziert werden, wenn man glaubwürdig und machtvoll arbeiten möchte.

– **Ihre eigenen Fähigkeiten und Ihre informelle Macht sind als Mitarbeiter Ihr Schlüssel zu mehr Erfolg, wenn Sie die tatsächlichen Machtverhältnisse herausfinden.**

Oftmals sind Sie viel mächtiger als es Ihr Arbeitsvertrag darlegt. Woran das erkennbar ist? Der laute Ton Ihres Vorgesetzten, seine Körpersprache oder auch das Maß an Aufmerksamkeit des Chefs der übergeordneten Führungsebene sind Anzeichen. Die direkte Machtkonfrontation darf nicht zur gefürchteten Angstdisziplin werden.

– **Respekt und Sachlichkeit**

Bei Diskussionen mit Ihrem Chef ist die angemessene Höflichkeit fast die ganze Miete – Souveränität in Konfliktsituationen ist ein Ausdruck informeller Macht. Wer schreit, lebt Ohnmacht, wer gelassen ist und stark, bleibt ruhig und selbstsicher.

– **Zeigen Führungskräfte Widerstände gegen Machtkonstellationen, gibt das Auskunft über die wahre Machtposition.**

Fehlt die informelle Macht, fühlen sich Entscheidungsträger oftmals machtlos. Das bringt Abhilfe: Mitarbeiter sollten sich im Unternehmen den wahren Chef suchen und das Anliegen dort klären.

– **Absprachen und mündlich getroffene Vereinbarungen werden bestritten?**

Verschriftlichen Sie Ihre Ergebnisse. Unterschriebene Protokolle sind als Absicherung genauso geeignet wie eine Mailantwort. Wenn Sie sich auf Zusagen verlassen, sind Sie verlassen. Wer nicht beweisen kann, was vor Wochen entschieden worden ist, läuft Gefahr, dass die eigene Position bestritten wird.

– **Die Machtinteressen Ihres Chefs müssen nicht den Machtinteressen seines Chefs oder anderer Führungskräfte auf gleicher Ebene identisch sein.**

Häufig begegnen Ihnen im Berufsalltag divergierende oder sich ausschließende Anweisungen. Achten Sie darauf, nicht zwischen die Fronten zu kommen. Ändern Sie Ihren Blickwinkel und erkennen Sie, dass viele Entscheidungsträger in Ihrem Umfeld viele verschiedene Interessen haben – und auch Ihr Chef ist nicht der Weisheit letzter Schluss.

– **Sie möchten nicht ausweichen?**

Dann lassen Sie sich auch von Zeit zu Zeit auf direkte Machtkonfrontation ein – immer aber in dem Bewusstsein, was der eigenen Position entsprechend möglich ist. Erst Konfrontation zeigt Ihnen, wie viel Macht Sie besitzen.